

Der Präses  
der Bekenntnissynode  
der Deutschen Evangelischen Kirche  
Fernsprecher 2450

Bad Oeynhausen, den 19. Juni 1935.

Konto bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft  
Zweigstelle Bad Oeynhausen Nr. 3391  
Postfach-Konto Nr. 4689 Dortmund

An

Herrn Professor D. Karl Barth D.D.,

Bonn a/Rh.  
Siebengebirgstr. 18.

Hochverehrter lieber Herr Professor!

Vom Ausgang der Verhandlungen in zweiter Instanz habe ich mit dankbarer Freude gehört. Dadurch besteht also doch wohl begründete Hoffnung, dass wir Sie hier behalten dürfen. Diese Aussicht ist uns eine grosse Ermutigung.

Vom Gang und Ausgang der Augsburger Synode haben Sie ja wohl bereits die verschiedensten Berichte erhalten. Das entscheidende Geschehen dieser Synode sind freilich Vorgänge, die ihren Niederschlag nicht in Beschlüssen gefunden haben. Die Tatsache, dass der etwas gar zu vordringliche und aufdringliche Konfessionalismus von der Synode eine deutliche Absage erhalten hat, bedeutet doch nichts anderes, als dass die bekennende Kirche noch gesunde Substanz genug hat (trotz des 22. November 1934), dass sie die drohende Inflation der "Luthertums-Lutheraner" erfolgreich abzuwehren imstande war. Und ich bin Lokalpatriot genug, um von Genugtuung darüber erfüllt zu sein, dass es gerade meine württembergischen Freunde waren, die, wie der Schwabe sagt, "das Deckele vom Häfele gelupft" haben. Wir werden es also erleben, dass die manchmal etwas unbescheiden lauten Bayern und ihre konfessionellen Anverwandten in Zukunft die Stimme des genuinen Luthertums etwas gedämpfter erschallen lassen. Das wird zur Folge haben, dass man die Stimme der Hlg. Schrift in der bekennenden Kirche umso deutlicher hören wird.

Der Reichsbruderrat hat nach den Beschlüssen der Synode die Möglichkeit, sich eine entscheidende Stellung im Organismus

(und wie?) | nismus der bekennenden Kirche zu erwerben. Freilich nur durch Leistungen! Es muss und wird sich in allernächster Zeit zeigen, ob er dazu fähig ist. Nach der Rückkehr von Niemöller, Immer und Hesse (in den Reichsbruderrat habe ich dazu wieder mehr Hoffnung.

Die Leitung der Synode durch unseren Herrn Präses war fabelhaft. Das Resultat der Synode hat, wie ich fühlen zu können glaube, auch den Herrn Präses innerlich sehr gestärkt und mit Freudigkeit erfüllt. Die Synode wird ihm wohl deutlich gemacht haben, dass er es nicht nötig hat und es ganz und gar nicht im Interesse der Sache liegt, wenn er allzu bescheiden in den Hintergrund tritt oder sich drängen lässt. Ich hoffe sehr, dass er unter dem Eindruck der Synode mit starker Aktivität sich wieder einschalten wird.

Hoffentlich sieht man Sie wieder einmal in Oeynhaus-  
sen, es würde uns aufrichtig freuen.

Mit herzlichen Grüßen

in Treue verbunden

Ihr *Preber*.